Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

* Vom Zuckermarkt

berichtet unser Magdeburger Mitarbeiter:

Am heimischen Verbrauchszuckermarkt haben die Abforderungen aus der neuen Freigabe, die kürzlich erfolgt ist, bereits lebhaft eingesetzt. Die Abwicklung der Verladungen wird augenblicklich durch Wagenmangel beeinträchtigt, der wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß vor dem Inkrafttreten der neuen Eisenbahntarife die Wagenanmeldungen sehr stark waren. Die Abnahmen der verarbeitenden Industrie waren unbedeutend.

Der Verkehr in Rohzucker liegt still. — Auch das Geschäft in Auslandszucker hat infolge der Vorgänge am Devisenmarkt aufgehört. Die Hamburger Notierungen erfuhren keine wesentlichen Veränderungen.

Die Marktlage für Melasse war weiter haussierend und der Geschäftsumfang unverändert gering, da nur wenig Angebot herauskommt. Die amtliche Notiz stieg weiter um 100 000—125 000 Punkte gegenüber der Vorwoche auf 300—400 000 Mark pro 50 kg bekannte Bedingungen, doch wurden gegen Wochenschluß diese Preise noch überholt; die Nachfrage bleibt anhaltend sehr rege. Ausländische Offerten in tschechoslow. Melasse und westindischer Rohrmelasse führten nicht zum Geschäft. Nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers, die kürzlich im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde, soll das neue Zuckersteuergesetz am 1. September d. J. in Kraft treten. Da der Zuckerpreis eine Erhöhung um über 25 Proz. hinaus erfahren hat, muß der Steuersatz, der ursprünglich mit 15 000 ℳ pro 50 kg vorgesehen war, neu festgesetzt werden; dies dürfte voraussichtlich kurz vor dem Inkrafttreten des Gesetzes geschehen. Für die künftige Gestaltung des Rübenanbaues und der Zuckerversorgung werden die Aussichten angesichts der allgemein vorherrschenden Unsicherheit keineswegs zuversichtlich beurteilt.

An den Weltzuckermärkten war die Preisgestaltung ungleichmäßig, aber im Einklang mit New York vorwiegend zur Abschwächung neigend. Die amerikanische Notiz für prompten Zentrifugalzucker erhöhte sich anfangs auf 7,03 c, ging aber im weiteren Verlaufe auf 6,97 c und weiterhin auf 6,84 c per engl. Pfund zurück. Der Pariser Markt wurde verhältnismäßig am wenigsten von den amerikanischen Preisschwankungen beeinflußt. — In der Tschechoslowakei leidet das Ausfuhrgeschäft nach wie vor unter den zu niedrigen Preisangeboten des Auslandes.

Produkten-Notierungen

Berlin, 30. Juli

Alles in Tausenden

Produkte	50 kg brutto in Mark heute	Vortag
Weizen, märkischer	2050–2100	1900–2000
do. pommerscher	—	—
do. mecklenburg.	—	—
Roggen, märkischer	1450–1500	1400–1500
do. pommerscher	—	—
do. schlesischer	—	—
do. mecklenberg.	—	—
do. westpreuß.	—	—
Gerste, Winter	—	—
do. Sommer, märk.	1600–1700	—
do. do. neue	—	1600–1700
Hafer, märkischer	1600–1700	1500–1700
do. pommerscher	—	—
do. schlesischer	—	—
Mais loko Berlin	1750–1800	1700
waggonfrei Hamburg	—	—
Weizenmehl 100 kg	6000–6600	5000–5800
Roggenmehl do.	4000–4600	3500–4200
Weizenkleie 55 kg br. m. S.	900–950	850–900
Roggenkleie do.	900–950	850–900
Raps do.	2250–2500	2250–2500
Leinsaat do.	—	—
Viktoria-Erbsen ab Stat.	2300–2700	2000–2400
Kleine Speiseerbsen	2000–2400	1700–2000
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen, blaue	—	—
do. gelbe	—	—
Serradelle	—	750–950
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	—	—
Trockenschnitzel	—	—
zuckerhaltiger Trockenschnitzel	—	—
Torfmelasse-Misch. 30/70	—	—
Kartoffelflocken	—	575–650
	1000–1100	775–1050

Rauhfutter (nichtamtlich)

Alles für 50 kg ab Station

Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt	87–00	Heu, gutes, altes	60–64
Haferstroh, drahtgep.	75–79	do. neues	57–62
Stroh, bindfadengep.	82–83	Kleeheu, altes	62–67
Geb. Roggenstroh	85–90	do. neues	52–54

Der Produktenmarkt zeigte anfangs recht lustlose Haltung. Das Angebot in sofort verfügbarer Ware war besonders in Roggen stark und ging wesentlich von den Nordseehäfen aus. Den Hauptanlaß zu diesem Angebot bildete die Geldknappheit, die aber ebenfalls bewirkte, daß sich die Käufer trotz stärkeren Bedarfs zurückhaltend verhielten. Dieser Zustand hielt für bahnstehende Ware auch weiterhin an. Dagegen empfing das Geschäft und die Kauflust durch die Festsetzung der erneut wesentlich gesteigerten Devisenpreise für Abladung und spätere Lieferung eine wesentliche Anregung. Was Einzelheiten anlangt, so ist zu sagen, daß in Weizen das Angebot knapp bleibt. Gerste und Hafer blieben bei erhöhten Preisen gesucht, was ebenso für Mais, Weizenmehl, Oelsaaten und Futterartikel gilt.

* am Magdeburger Produktenbörse vom 30. Juli. Weizen fest 1.8—1.85, Roggen fest 1.3—1.4, Sommergerste ohne Angebot 1.4—1.6, Hafer fest 1.5—1.7 Mill. M.

* zu Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juli. Die Tendenz war bei sehr kleinem Angebot und starker Nachfrage ungewöhnlich fest. Die Preise gingen stark in die Höhe. Die Notierungen lauteten frachtfrei Mannheim per 100 kg in Mill. M.: Weizen 3.15—3.5, Hafer 2.6—2.75, Weizenkleie 1.75—2, Malzkeime und Biertreber 1.8—2, Weizenmehl Bais 0 aus zweiter Hand 6.5—6.7.

* zu Mannheimer Kolonialwarenbörse vom 30. Juli. Feste Tendenz, steigende Preise. Notiert wurden per 1 kgin 1000 M.: Kaffee Santos 690—710, gewaschene Ware 790—810, Tee in mittlerer Qualität 900—950, gute Ware 941—1050, in feiner Ware 1050—1400, inl. Kakao 200—220, holländ. 800, Burmahreis 18.

* Münchner Getreidebericht der Fa. Bauer & Zechendorf. Tendenz: Fest. Ab bayr. Stationen wurden am 28. Juli nachstehende Großhandelseinkaufspreise je nach Qualität und Frachtlage der Abgangsstation waggonweise pro Zentner festgestellt: Roggen 1,3—1,5, Weizen 1,7 bis 1,8, Gerste 1,3—1,4, Wintergerste 0,9—1,3, Hafer 1—1,1 Mill. M.

Hamburger Warenmärkte

vom 30. Juli.

Oel: Tendenz geschäftslos. Leinöl 52 Gulden, Rüböl 200 000 M., Palmkernöl 41 Pfd. St., Kokosöl 30,50 Gulden.

Kakao: Abladungsnotierungen durchweg unverändert und finden nach wie vor wenig Interesse. In Loko findet etwas Bedarfsgeschäft statt infolge der bevorstehenden Zollerhöhung.

Kaffee: Der Markt ist vollständig geschäftslos, da Devisen unerhältlich sind.

Schmalz: Tendenz schwächer. Amerikan. Steamlards 26,50 Dollar, raff. in Tierces und div. Standardmarken 27,75—28 Dollar, Hamburger Dritteltonnen 29 Dollar.

Reis: Vollkommen unverändert. Vom Inlande liegen einige Orders vor. Die Preise sind unverändert.

Auslandzucker: Ruhig. Tschechoslow. Kristalle Feinkorn 30 sh Verkäufer, tschechoslow. Würfel 31 sh Verkäufer, tschechoslow. Cubes 32 sh 9 d, amerik. Granulated 6.85 Dollar.

Getreide: Tendenz bleibt auch heute fest, aber das Geschäft war klein, so daß die Preise trotzdem abbröckelten. Es notierten Weizen 2.1—2.2, Roggen 1.5 bis 1.6, Hafer 1.6—1.7, Gerste 1.75—1.85, Auslandgerste loko 1.75—1.85, Mais loko 1.65—1.8 Mill. M. frei Kahnwaggon.

Oelkuchen war im Preise ziemlich unverändert.

Mehl: Weizenmehle: Auszugmehl hies. Mühlen 7.7, Bäckermehl hies. Mühlen 7, inländ. Auszugmehl 6.6, inländ. 70proz. Weizenmehl inländ. Mühlen 5.9 Mill., amerikan. unverändert; Roggenmehle: 70proz. hies. Mühl. 5.2, Roggengrobmehl hies. Mühlen 4.6, 70proz. inländ. Mühlen sowie Roggengrobmehl ohne Angebot.

Rauhfutter: Roggen- und Weizenstroh (in 1000) 120—130, Weizenheu, lose, gut und gesund, neue Ernte 95—105, Kokoskuchen 1900, Roggenkleie 1600, Weizenkleie, inländ. 1100, do. ausländ. und verzollt 1200.

Hopfen

* ab Ueber den Stand der Hopfenanlagen in Bayern berichtet Direktor Theodor Gauß-Saaz, der Mitte Juli die Hallertau eingehend und das Spalter- und Hersbrucker-Land flüchtig besichtigt hat, dahin, daß in den Hauptorten der Hallertau, Mainburg und Wolnzach, viele Gärten sich durch üppigen Wuchs und reichlichen Blütenansatz auszeichnen. Er bezeichnet den Hopfenstand in der Hallertau im allgemeinen als annehmbar und ausschlaggebend für die 1923er Hopfenernte Bayerns und ganz Deutschlands. Im Spalter Gebiete sei der Stand der Hopfenpflanzen heuer sehr schwach und ungleich und im Hersbrucker Land zurzeit trostlos und jammervoll. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der vom statistischen Landesamt abgeschlossenen gemeindeweisen Anbauerhebung verminderte sich die Hopfenanbaufläche von 10 701 auf 10 352 ha.

Die Auslandsmärkte haben übereinstimmend sehr feste Tendenz bei folgenden Notierungen: Brüssel 250—260 Fr., Saaz 2250—2500 Kronen per Zentner.

Viehmärkte

Leipziger Viehmarkt vom 30. Juli. Auf dem Leipziger Viehmarkt waren angeboten: 96 Rinder, und zwar 29 Ochsen, 18 Bullen, 9 Kalben, 46 Kühe, 163 Kälber, 211 Schafe, 231 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise in Mill. M. notiert: Ochsen 1: 4.9—5, 2: 4.5—4.89, 3: 4—4.49, 4: 3.4—3.99, Bullen 1: 4.7—5.5, 2: 4.2—4.69, 3: 4—4.19, Kühe 1 (Kalben): 4.9—5, 2: 4.9—5, 3: 4.3—4.89, 4: 3.7—4.29, 5: 3—3.69, Kälber 2: 5.2—5.3, 3: 4.5—5.19, 4: 3.5—4.49, Schafe 1: 4.5—4.8, 2: 4.2—4.49, 3: 3.8—4.19, Schweine 1: 6.2—6.3, 2: 6.3 bis 6.40, 3: 5.5—6.19, 4: 5—5.49, 5: 5—5.49. Züchter und Mäster haben nach den Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle Sachsen für Rinder 29 Proz., für Kälber und Schafe 18 und für Schweine 16 Proz. weniger zu fordern, als die dem Kaufabschluß vorhergehende Notiz des nächstliegenden Marktes beträgt. — Geschäftsgang: Alles flott. — Ueberstand: Alles geräumt.

* zu Mannheimer Groß- und Kleinviehmarkt vom 30. Juli. Lebhafter Verkehr, alles ausverkauft. Preise pro Pfund Lebendgewicht in 1000 M.: Ochsen 32—36, Bullen 32—48, Rinder und Kühe 26—52, Kälber 56—60, Schafe 29—32, Schweine 60—66.

* Wochenbericht vom Husumer Viehmarkt. Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in der letzten Woche 4000 Stück. Der Handel war mittel. Es bedingen 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 0,7 bis 0,9 Mill. M., 6—8 Wochen alte 0,9—1,2 Mill. M., über 8 Wochen alte 1,2—1,5 Mill. M. das Stück. Nach Lebendgewicht wurden bezahlt für beste Ferkel 40—42 000 M., für mittlere 38—40 000 M., für geringere 36—38 000 M. das Pfd. — Fette Schweine kosteten beste Ware 49- bis 50 000 M., mittlere 47—48 000 M., geringere 44—45 000 M., Sauen je nach Güte 45—49 000 M. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und dem Süden.

Häute

* Häuteauktion in Paris am 26. und 27. Juli. Es wurden erzielt in Franken per 50 kg: für Ochsen, schw. 279.25, mittlere 217.50, leichte 194.83; Kühe, schwere 250.22, leichte 211.40; Bullen, schwere 165.86, leichte 177.56; Kalbfälle, extraschwere 287.50, schwere 370.10, mittlere 429.25, leichte 446.87; Schaffelle, wollig 207.50, halbwollig 165.58, Blöcke 141.67; Roßhäute per Stück, schwere 70.75, mittlere 60.25, leichte 44.25; Ziegenfelle 13.25.

Vom Rohseidenmarkt

* Von unserem Crefelder Mitarbeiter

Wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten auf sämtlichen Zufuhrwegen werden in Krefeld vorrätige Seiden fest auf Preis gehalten. Auch am Mailänder Platze haben sich noch keine Vorräte bilden können, und der langsam weichende Lirekurs begünstigt die Verteidigung der Preise. Die Kokons sind in diesem Jahre besonders teuer bezahlt worden, und die Spinner mußten zu ihrem großen Leidwesen feststellen, daß die Rondita durchschnittlich erheblich schlechter ist als im vorigen Jahre. — Wer Mut hat, für Lieferung September-Dezember größere Posten zu kaufen, wird eher Entgegenkommen im Preise finden.

Vom Mailänder Rohseidenmarkte wird berichtet, daß die vergangene Woche wenig Geschäfte brachte, einesteils infolge der schlechten deutschen Verkehrslage, dann aber auch wohl infolge der Abwesenheit vieler Seidenleute, die der großen Hitze wegen schon Ferien gemacht haben. Der Markt erscheint dadurch etwas vernachlässigt; die Preise halten sich jedoch auf der Höhe der Vorwoche, sie befestigten sich besonders gegen Ende der letzten Woche, und zwar durch den schwächeren Lirekurs. Die Industriellen und Spekulanten, welche die Kokons teuer bezahlten, tun schon ihr möglichstes, die Preise gut zu verteidigen. Die Käufer blieben einstweilen noch dabei, sich nur für kurze Lieferzeit zu versehen, vereinzelte Abschlüsse kommen für späte Lieferung zustande. — Die Kokonmärkte sind schwächer und die Spekulation bleibt unentschieden. Die Spinner sind vorläufig gut mit Kokons versorgt und können in aller Ruhe die weitere Entwicklung abwarten.

Zürich schreibt: Infolge der allgemeinen unsicheren politischen Verhältnisse, die auch auf unseren Markt einwirken, und vor allen Dingen infolge des Kursrückganges der italienischen Lire und auch des französischen Franken, waren am Anfang der Woche die Preise etwas flauer geworden, aber eine regelmäßige tägliche Nachfrage nach bald lieferbaren Waren seitens der Lyoner, Schweizer und deutschen Fabrik, hatte gegen Ende der Woche bewirkt, daß die Preishaltungen gut verteidigt wurden.

Lyon berichtet: In europäischen und Levante-Seiden hat man folgende Preise erzielt: Greges Cévennes extra 9/11 335 Fr., 1. ordre 12/16 310—315, Piémont et Messine extra 9/11 333, do. 12/16 312,50 bis 320, Italie extra 11/13 325, 1. ordre 12/16 310—315, 2. ordre 11/13 305, Brousse 1. ordre 13/15 300, Hongrie 1. ordre 12/16 310, Organsin Cévennes extra 26/30 382 bis 333, France 1. ordre 22/24 332,50 Fr. — Der Marseiller Markt hat kein Leben gezeigt. In Kokons wurde nichts gemacht. Syrische Alexandrette Kokons sind zu 62 Fr., lieferbar, angeboten worden. Die Haltung ist infolge der andauernden Ruhe schwächer geworden.

Von New Yorker Markt ist keine Aenderung zu melden. Trotz der Höhe des Dollarstandes ist die Spekulation untätig. Die stattgehabten Käufe der letzten Tage, vom asiatischen wie europäischen Markte, überschreiten nicht die Bedürfnisse der amerikanischen Fabrik. Schanghai ist dauernd wenig angeregt, die Kursschwankungen machen alle Verhandlungen zurzeit schwierig. Geschäfte in Greges China Filaturen sind gemacht worden. — Der Kanton-Markt ist etwas lebhafter gewesen. Preise sind wieder auf ungef. 40 Dollar gestiegen, und die Eigner selbst sind zu den gegenwärtigen Preisen wenig verkaufslustig. Man hat erzielt für Greges Canton fil. best 1 13/15, anlandend, 250 Fr., Verschiffung Juli-August 270 Fr. — Yokohama bleibt leicht erregbar und folgt den Anregungen der amerikanischen Nachfrage. Letzte Woche war der Markt auf Grund New Yorker Käufe lebhafter bei sehr festen Preisen. Preise für Greges Japon fil. 11/13, 12/14, greifbar 310—312 Fr., 1—1½ 13/15, auf Lieferung 305 Fr.

In Kunstseide ist keine Aenderung eingetreten. Ihr Gebrauch nimmt stetig zu, und die Erzeugung kann nur schwer dieser Entwicklung folgen. — In unserem letzten Berichte, Schappe betreffend, mußte es heißen: „Seit Anfang Februar d. J. haben die maßgebenden Schappespinnereien die Preise unverändert gelassen auf Grundlage von 150 franz. Fr.“ (nicht 100, wie gedruckt) für beste Qualität.

*

Liverpool, 30. Juli. (Amtlich.) Juli 11,99, Dez. 11,75, Jan. 11,69. Tendenz: Schwach.

Gummi

* Amsterdamer Gummimarkt. (Bericht von Joosten & Janssen.) Der Gummimarkt ist diese Woche ziemlich unregelmäßig gewesen. Anfangs war die Stimmung etwas flauer, aber die Preise zogen bald wieder stark an, so daß 84½ c für Oktober-Dezember und 86 für Januar-März bezahlt wurden. Der Schluß ist wieder schwächer. Hevea Crepes und Sheets für 0,80 loco, desgleichen für 0,83 Oktober-Dezember, desgleichen für 0,85 Gulden Januar-März.

* Hamburger Rohgummibericht der Firma A. Eber & Sohn, Hamburg. Entgegen der Erwartung verblieb der Markt weiter fest, und die Berichtswoche schließt nach dem höchsten Stand von 1/3¼ mit 1/3 erste Kosten für Standards. Die östlichen Märkte wurden durch amerikanische Käufe nach oben beeinflußt; das Angebot von dort ist spärlich und hochpreisig. Der nun schon vier Wochen währende Streik der Londoner Hafenarbeiter behindert die Versorgung Englands und des Kontinents sehr. Infolgedessen werden die verhältnismäßig kleinen Hamburger Vorräte stramm gehalten und der tägliche Bedarf kann nur zu höheren Preisen befriedigt werden.

Es wurden am 28. Juli offeriert: Hevea-Plantagen-Crepe: Feinste helle dicke 1 sh 4 d, feinste helle dünne 1 sh 3,75 d, first Latex dick 1 sh 3.75 d, first Latex dick-dünn, etw. mitt. 1sh 3,37 d, feinste halbholle-hellbr. dünne 1 sh 3.25 d, feine hellbr.-braune dicke 1 sh 3 d, feine hellbr.-braune dünne 1 sh 3 d, reine braune dünne 1 sh 2,87 d, reine braune-grane dicke 1 sh 2.62 d, leicht borkige braune-dunkelbr. 1 sh 2.50 d per Pfund. — Hevea-Plantagen Sheets und Biskuits: Prima ribbed smoked Sheets 1 sh 3.62 d, ribbed smoked Sheets, etw. beschl. 1 sh 2.75 d per Pfund. — Hevea Plantagen Scraps: Reg. Hevea Plantagen Scrap 11.25 d per Pfund. — Para-Sorten: Hard cure fine Para, prompt, abgel. Ware 1 sh 3 d, hard cure fine Para, August-Abladung 1 sh 2.50 d, Ia Upriver Caucho Ball, prompt und August-Abladung 1 sh 0,75 d, Ia Scrappy Manaos, August-Abladung 1 sh 0.25 d per Pfund. — Balata, Guttapercha usw.: Zirka 5000 kg Ia nachsort. Venezuela Block Balata, Marke B. C. B., Aug.-Sept.-Lieferung 3 sh 1 d, zirka 750 kg Stak Gutta 10.25 d, zirka 6000 kg Brazil Balata in Blöcken 1 sh 7.50 d, zirka 10 000 kg Brazil Balata in Blöcken 1 sh 1.75 d, zirka 2000 kg Brazil Balata in Zöpfen 1 sh 2.75 d, zirka 1200 kg Columbian Block Balata 2 sh 10 d, zirka 4—5000 kg Gutta Hankang 1 sh 2.25 d, zirka 2000 kg Ia Surinam Blatt Balata 3 sh 6.50 d per Pfund.

Oele und Fette

Petroleumpreise und -einfuhr nach England. Die Preise für Petroleum sind in England laut „Ind. und Handelszeitung“ im allgemeinen um 3.50 d pro Gallone herabgesetzt worden. Für raffiniertes Petroleum beträgt die Herabsetzung 1 d, für Motorspiritus ebenfalls 3.50 d pro Gallone. Es ist dies die zweite Preisherabsetzung für Petroleum in zehn Monaten. Der Preis für Motorspiritus erreicht damit beinahe den Stand der Vorkriegszeit. Die Herabsetzung wird auf die niedrigen Preise in den Vereinigten Staaten zurückgeführt. Folgende Uebersicht zeigt das Steigen und Fallen der Petroleumpreise seit 1896 (d pro Gallone): 1896: 9, 1906: 1 sh 4, 1914: 1 sh 7, 1916: 2 sh 2, 1920 Februar: 3 sh 8.50, 1920 August: 4 sh 7.50, 1921 Januar: 3 sh 5.50, 1921 Mai: 2 sh 11.50, 1921 August 2 sh 5.50, 1922 September: 2 sh, 1923 Juli: 1 sh 8.50.

In einem Bericht der Kommission des Oberhauses für die Petroleumbill werden folgende Ziffern für die Einfuhr von Petroleum genannt, die von der enormen Zunahme des Petroleumhandels zeugen: 1900: 1 023 000 t, 1910: 1 885 000 t, 1919: 2 724 000 t, 1922: 4 478 000 t.

Polens Erdölverarbeitung. Die staatliche Raffinerie Drohobycz hat im Jahre 1922 100 000 t Erdöl verarbeitet, im Jahre 1921 180 000 t, im Jahre 1920 220 000 t. Im laufenden Jahre dürfte die Erzeugung voraussichtlich 120 000 t Erdöl entsprechen. Wie die „Korrespondenz der Berichte aus den neuen Staaten“ meldet, ist die allmähliche Abnahme der Erdölverarbeitung hauptsächlich auf das Sinken der Erdölerzeugung sowie auf die Erschöpfung der eigenen Vorräte der genannten Raffinerie zurückzuführen. Ferner trägt hierzu auch bei, daß die Raffinerie derzeit nicht Halbprodukte wie bisher, sondern bloß Fertigfabrikate erzeugt. Um auch bei der Erzeugung von Endfabrikaten größere Mengen Erdöl zu verarbeiten, sind bedeutende Investitionen notwendig, die aus den Einkünften des Unternehmens bestritten werden müssen.

Metalle

Berlin, 30. Juli. In 1000 Mark

	30. 7.	26. 7.
Elektrolytkupfer	—	—
Orig.-Hütten-Rohzink Preis d. Zinkhütten-Verb.	—	—
Raffin.-Kupfer 99/99,3%	340–360	230–240
Orig.-Hütten-Weichblei	123–135	84–88
Orig.-Hütten-Rohzink Preis im freien Verkehr ab Lager	160–170	105–110
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	120–130	80–85
Orig.-Hütt.-Aluminium 98/99% in Blöck., Walz- od. Drahtb., Aug.-Sept.	—	—
Orig.-Hütt.-Aluminium in Walz- oder Drahtb. 99% . . Aug.-Sept.	—	—
Zinn, Austra:	960–990	650–670
Hüttenzinn, minderw. 99%	920–950	620–680
Hein Nickel 98/99%	600–610	420–440
Antimon-Regulus	125–135	84–88
Silber-Barren ca. 900 fein 1 kg	21500–22500	13500–14500

Hamburg, 30. Juli. Metalle. (Nichtamtlich.) Gold 850—1 000 000; Platin, Quecksilber und Antimon nicht notiert.

Londoner Metallnotierungen vom 30. Juli. (Anfang.) Kupfer 65¾, 3 Mon. 66¾; Zinn 181¼, 3 Mon. 185¼.

Ein- und Ausfuhr

Amerikas Rohstoffbezug aus dem Auslande. Vorläufigen Schätzungen zufolge wird sich die Einfuhr von Rohmaterial zur Weiterverarbeitung nach den Vereinigten Staaten für das mit dem 30. Juni ablaufende Fiskaljahr, laut Industrie- und Handelszeitung, auf rund 1,5 Milliarden Dollar belaufen gegen 969 Millionen Dollar im Fiskaljahre 1922, 1 051 000 000 Dollar im Fiskaljahr 1921 und 633 Millionen Dollar im Fiskaljahr 1914. Die Hauptposten dieser Rohmaterialeinfuhr bestehen aus Rohseide, Wolle, Baumwolle, Pflanzenfasern, Rohgummi, Häuten und Pelzen, Petroleum, Nickel und Kupfer. Die steigende Abhängigkeit der amerikanischen Industrie von dieser Rohmaterialeinfuhr beginnt in letzter Zeit sowohl die Oeffentlichkeit in allgemeinen als auch namentlich wirtschaftliche Interessenverbände zu beschäftigen. So wurden, was den amerikanischen Bezug von Rohseide anlangt, bereits seit einiger Zeit von dem amerikanischen Seidenhandel Versuche unternommen, durch Förderung der Rohseideeinfuhr aus China eine größere Unabhängigkeit von Japan zu erlangen. Von der gesamten Rohseideeinfuhr im Betrage von 285 Millionen Dollar während der ersten acht Monate des laufenden Fiskaljahres lieferte Japan immer noch für den Betrag von 208 Millionen Dollar, während auf China 35 Millionen Dollar und auf Italien 8 Millionen Dollar entfielen.

Hinsichtlich des Bezuges von Rohgummi, der für das laufende Fiskaljahr infolge der außergewöhnlich großen Produktion von Automobilen für die ersten acht Monate des laufenden Fiskaljahres auf 79 Millionen Doll. stieg im Vergleich mit 55 Millionen Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres, haben namentlich die englischen Anbaubeschränkungsversuche ernstliche Befürchtungen in amerikanischen Verbraucherkreisen erregt und insbesondere zu Meinungsverschiedenheiten in der „Rubber-Association of America“ geführt über die

Aus der Stadtausgabe für die Fernausgabe wiederholt.

Amerikanischer Warenmarkt

Sonderkabel des L. T.

* New York, 28. Juli.

Baumwolle. Der Markt begann mit Baisse infolge von Verkäufen der Haussiers des Südens und des Auslandes, sowie auf Meldungen von Regen. Schluß behauptet.

* Chicago, 28. Juli.

Korn und Mais: Der Markt eröffnet mit Baisse auf bessere Wetterberichte aus dem Nordwesten Kanada und Liquidationen sowie unter dem Einfluß der schwachen Auslandsmärkte. Schluß schwach.

Chicago. Korn. Juli 96½, Mais Juli 68½, Hafer Juli 40⅝, Hartkorn Juli 97⅝.

Kabel des Wolff-Bureaus

New York	28.	27.
Silber, ausländisches	62.62	62.37
„ inländisches	—	—
Kaffee, loco	—	10.50
„ per Juli	—	—
„ per September	—	8.01
„ per Dezember	—	7.31
„ per März	—	7.20
„ per Mai	—	7.17
Baumwolle, loco	22.45	23.80
„ per Juli	—	—
„ per August	21.60	22.10
„ per September	21.65	22.40
„ per Oktober	21.14	21.53
„ per November	—	—
Baumwollzufuhr i. Atl. u. Golf Hf.	3000	4000
Elektrolytkupfer loco	14.75	14.75
Zinn loco	38.0750	38.0750
Blei loco	6.50	6.50
Zink loco	6.27	6.27
Eisen	25.50	25.50
Weißblech	5.62	5.62
Schmalz prima Western	—	11.65
Talg	6.87	6.87
Baumwollsaatöl loco	9.87	10.25
„ Juli	9.80	10.00
Petroleum in Cases	16.40	15.40
„ in Tanks	5.50	5.50
„ Standard white	12.50	12.50
„ Credit balances	3.00	3.00
Zucker Zentrifugal Cuba	5.74	5.84
Terpentin	96.00	98.00
Savannah Terpentin	92.00	92.00
New Orleans Baumwolle loco	22.00	23.00
Weizen Rotwinter loco	110.00	111.50
„ Hartwinter loco	113.00	114.50
Mais loco	105.25	104.00
Mehlspring wheat clears	5.00–5.50	5.00–5.50
Getreidefracht nach England	1.6 sh	1.4 sh
„ nach dem Kontinent	6 c	7 c

Chicago	28.	27.
Weizen per Juli	96.12	98.00
„ per September	95.75	97.25
Mais per Juli	68.50	67.87
„ per September	67.25	67.87
Hafer per September	35.00	35.25
„ per Dezember	36.75	37.00
Roggen per September	64.00	65.25
„ per Dezember	66.75	68.25
Schmalz per Juli	10.4250	10.65
„ per September	10.55	10.80
Rippen per Juli	8.0250	8.35
Speck niedriger Preis	8.00	8.25
„ höchster Preis	8.75	9.00
Leichte Schweine niedriger Preis	7.25	6.15
„ „ höchster Preis	7.85	8.75
Schwere Schweine niedriger Preis	7.00	6.00
„ „ höchster Preis	7.65	6.65
Schweinezufuhr in Chicago	8000	42000
„ im Westen	60000	108000